

City Campus trifft Illuminale: „Wissen-schafft-Licht“

„Wenn Baumkronen auf einmal geheimnisvoll strahlen, wenn Architektur durch Projektionen ihre verborgenen Geheimnisse preisgibt, wenn die Neustraße von Lampions erobert wird und die ganze Umgebung für einige Stunden funkelt – dann hat sich die Illuminale wieder eine neue Spielfläche erobert.“ Mit diesen einleitenden Worten wirbt die Stadt Trier auf ihrer Tourismushomepage für das Lichterfest, das seit 2011 immer wieder viele Besucher in die älteste Stadt Deutschlands anlockt.

Zum dritten Mal wurde dieses einzigartige Erlebnis in Verbindung mit dem City Campus veranstaltet. Die Hochschulen in Trier bekamen die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Projekte und Forschungsergebnisse lebensnah für Jung und Alt vorzustellen. So öffneten sich am 29.09.2017 um 16 Uhr die Türen für Interessierte jeglichen Alters. Auch die Theologische Fakultät durfte natürlich nicht fehlen. Der Lehrstuhl für Pastoraltheologie hatte sich zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse der Besucherbefragungen zum Trierer Dom durch anschauliches Material zu präsentieren. Daneben konnte sich jeder Besucher an einer Umfrage über die Symbolik „Licht“ in Hinblick auf das Anzünden einer Kerze in einem Gotteshaus beteiligen. Jeder, der wollte, konnte zudem am aufgestellten Kerzenständer ein Licht anzünden.



Anfangs hatte es die Theologie etwas schwer, sich gegenüber den High-Tech-Präsentationen und Wissenschaften „zum Anfassen“ zu behaupten. Manche Interessierte konnten wir dennoch für ein Interview gewinnen, einige sahen sich zudem die Stellwände und das Video mit Drohnenaufnahmen

vom Trierer Dom an. Das Erstaunlichste: Der Kerzenständer, der eigentlich eher als „Eye-Catcher“ auf unseren Stand aufmerksam machen sollte, wurde mit Dankbarkeit intensiv genutzt. In all dem Trubel, all den lauten Geräuschen und den bunten Farben hielten so immer wieder und immer mehr Menschen dort an, entzündeten eine Kerze und hielten trotz Verfremdung durch die ungewohnte Umgebung inne. Manche blieben vielleicht ohne weitere Gedanken einfach nur für einen Moment in sich gekehrt stehen, einige wiederum sprachen möglicherweise leise zu sich selbst oder einem geliebten Menschen, einzelne vielleicht aber auch zu Gott. Die meisten Besucher wurden sichtbar angesprochen, ergriffen und berührt von dem Licht, das sie angezündet hatten. Theologie kann folglich also doch auch etwas zum Anfassen, etwas zum Berührt werden sein, wenn auch in einem ganz anderem Sinne.



Text: Nina Jungblut, Gerhard Schmitz

Fotos: Florian Kunz